



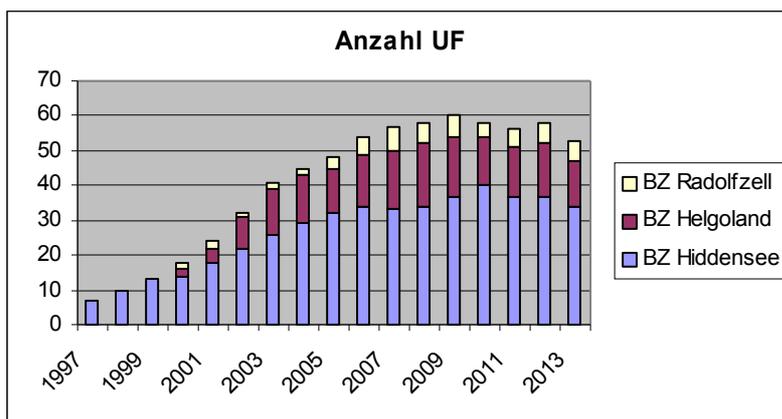
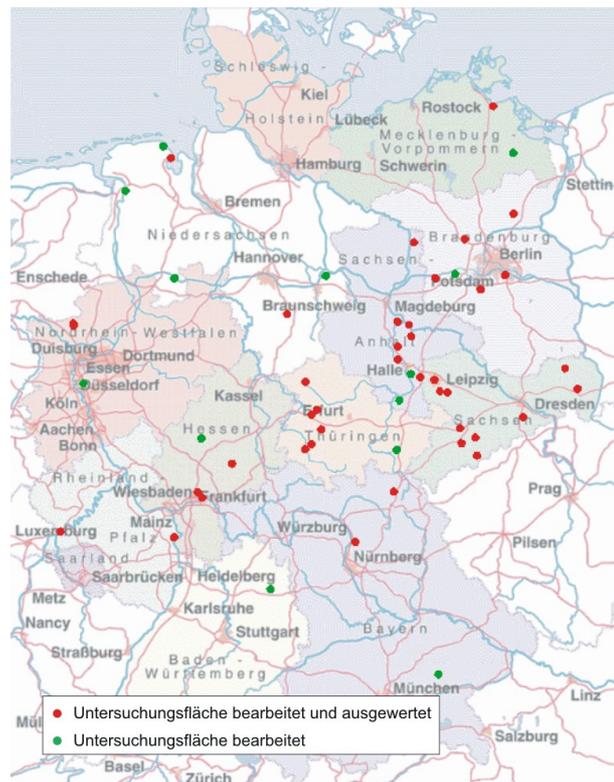
## 18. Mitteilung (August 2015)

# Integriertes Monitoring von Singvogelpopulationen (IMS) in Deutschland 2013

### Liebe Beringerkolleginnen und -kollegen,

nicht die Berechnung eines Index für die Brutbestandsänderungen ist das eigentliche Ziel des IMS. Das kann für die meisten Vogelarten auch das Monitoring häufiger Brutvogelarten des DDA leisten. Entscheidender Vorteil eines auf Beringung beruhenden Monitorings ist die Berechnung eines Index für den Bruterfolg und für das Überleben bis zur nächsten Brutzeit. Der Überlebensindex war bislang nur für wenige Arten errechnet worden. Dank einer beim BTO in Großbritannien erarbeiteten Software hat sich die Kalkulation des Überlebensindex nun entscheidend vereinfacht, so dass es möglich wurde, diesen für alle Arten mit ausreichend großen Fangzahlen zu errechnen. In diesem Rundschreiben werden also zum ersten Mal die Änderungen des Anteils der bis zur nächsten Brutzeit überlebenden Vögel für 16 Arten mitgeteilt.

Mit insgesamt 53 Untersuchungsflächen ist die Beteiligung am IMS leicht zurückgegangen, eine Entwicklung, die sich hoffentlich nicht weiter fortsetzen wird. Helmut Stein (ST, Lössau) hat aus Altersgründen seine Tätigkeit für das IMS eingestellt, Niklas Mehners Untersuchungsfläche (SN, Markkleeberg) musste wegen Einwänden eines Landnutzers aufgegeben werden und Joachim Blank und Juliane Balmer haben ihr Engagement auf zwei von vorher drei Fangplätzen reduziert (TH, Herbsleben). Nicht mehr dabei ist auch Dr. Hans H. Witt (HE, Frielendorf). Die Fangplätze von Heinz Schwarze (SH, Pohnsdorf), Theodor Kammertöns (NI, Hameln) und Hubert Diry (HE, Biebesheim) haben wegen Überflutungen pausiert und werden 2014 wieder dabei sein. Neu entstanden sind Untersuchungsflächen bei Düsseldorf (NW, Tobias Krause) und Marburg (HE, Christian Heuck).



Der Rückgang ist (noch) nicht dramatisch, viel bedrohlicher ist die Tatsache, dass in diesem Jahr besonders viele Untersuchungsflächen (14) zwar bearbeitet wurden, aber aus verschiedenen Gründen nicht ausgewertet werden konnten.

An vier Fangplätzen vor allem in Sachsen-Anhalt mussten zu viele der zwölf Fangtermine ausfallen, wofür in mehreren Fällen das Hochwasser Anfang

Juni verantwortlich war. Die betroffenen Fangplätze waren auch nach Ablauf des Hochwassers nicht gleich wieder benutzbar. Auf jeden Fall vermeidbar wäre der Ausfall von sechs Untersuchungsflächen in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern, von denen kein Fangprotokoll vorliegt bzw. in zwei Fällen gerade erst abgegeben wurde. Das ist um so bedauerlicher, als es zum Teil Untersuchungsflächen in Bundesländern mit sehr wenig IMS-Plätzen betrifft. Kleinere Ausfälle sind durch Unregelmäßigkeiten bei der Altersbestimmung (2) und zu geringen Fangerfolg (2) entstanden.

Diese 14 Fangplätze stellen immerhin mehr als ein Viertel aller Untersuchungsflächen dar. Angesichts der Mühe, die die entsprechenden Beringer für die Fangsaison 2013 aufgewendet haben, ist es äußerst schade, dass ihre Ergebnisse nicht für die Auswertung zur Verfügung stehen und die Ergebnisse deshalb nicht so belastbar sind wie für vergangene Jahre. Auf die Kalkulation des Brutbestandes hat es sich noch nicht ausgewirkt, auf jene des Bruterfolges, also auf einen der Parameter, der mit anderen Monitoringprogrammen nicht zu ermitteln ist, jedoch bereits recht deutlich. Der Durchschnitt aller Standardfehler für 2013 ist um 12 % größer als 2012, der Index für den Bruterfolg konnte also nicht mit derselben Genauigkeit wie in vorangegangenen Jahren berechnet werden. Für den Überlebensindex lässt sich ein solcher Vergleich nicht anstellen, da wegen der speziellen Architektur des verwendeten Modells die Standardfehler für das letzte Jahr stets größer sind als für alle anderen Jahre. Wer noch kein Fangprotokoll an seine zuständige Beringungszentrale oder an Herrn Meister ([b.meister@freenet.de](mailto:b.meister@freenet.de)) geschickt hat, wird hiermit dringend aufgefordert, das für die Saison 2013 noch nachzuholen. Die Daten werden dann in die Auswertungen eingearbeitet.

Wie in jedem Rundschreiben schließt sich die Klage an, dass es in manchen Regionen Deutschlands nur sehr wenige IMS-Plätze gibt. Eine größere Zahl von Untersuchungsflächen ist besonders in Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Baden-Württemberg und Bayern vonnöten.

**Alle Beringer, die sich mit Kleinvogelarten befassen und Interesse an regelmäßigen Fang- und Beringungsaktionen innerhalb eines sehr aussagekräftigen, zentral organisierten Programms haben, sind beim IMS sehr herzlich willkommen!**

## Ergebnisse 2013

### Brutbestand

Die Bestandsindizes weisen 2013 als das zweite gute Kleinvogeljahr in Folge aus. Die positiven Entwicklungen betreffen aber andere Artengruppen als 2012. Waren es 2012 viele Standvogelarten mit Bestandszunahmen, sind es 2013 vor allem Langstreckenzieher, die einen guten Brutbestand aufwiesen (13 von 17 Arten), darunter alle transsaharaziehenden Rohrsänger (Teich-, Sumpf-, Drossel-, Schilfrohrsänger), Grasmücken mit Ausnahme der Gartengrasmücke (Klapper-, Dorngrasmücke) sowie Kleindrosseln und Schnäpper mit Ausnahme der Nachtigall (Grau-, Trauerschnäpper, Blauekehlen, Gartenrotschwanz), weiterhin Neuntöter, Fitis und Rohrschwirl. Positive Entwicklungen gab es auch bei den Finken (Buchfink, Gimpel, Kernbeißer, Stieglitz), den Drosseln (Amsel, Singdrossel) sowie bei Zaunkönig, Kleiber und Heckenbraunelle. Ein bedeutender Bestandszuwachs wird wiederum bei der Bartmeise verzeichnet, die damit den schweren Bestandseinbruch nach den drei strengen Wintern Ende 2008 bis Anfang 2011 in nur zwei Brutperioden wieder wettgemacht hat.

Negative Entwicklungen sind jedoch nicht ausgeblieben. Am stärksten von Bestandsabnahmen betroffen waren 2013 die Meisen mit Rückgängen zwischen -8 % (Kohlmeise) und -29 % (Sumpfmeise). Blau- und Weidenmeise liegen dazwischen. Auch weitere Standvogelarten waren rückläufig (Buntspecht, Schwanzmeise, Feldsperling, Goldammer). Der extrem lange, erst um den 10. April zu Ende gehende Winter mag dazu beigetragen haben, was sich jedoch durchaus nicht bei allen Arten bemerkbar gemacht hat (s. o.). Der verspätete Frühlingsbeginn hat wohl auch etliche Kurzstrecken- und Teilstrecker negativ beeinflusst (Zilpzalp, Mönchsgrasmücke, Star, Rotkehlchen, Grünfink und Rohrammer), obwohl es auch hier mehrere Beispiele mit Bestandszuwachs gibt (s. o.). Auch einige wenige Langstreckenzieher hatten einen schlechten Brutbestand. Neben den beiden bereits erwähnten (Gartengrasmücke und Nachtigall) waren das Feldschwirl und Gelbspötter.

### Bruterfolg

Die Jungvogelanteile sind die niedrigsten der letzten neun Jahre. 14 Arten (Neuntöter, Blaumeise, Schwanzmeise, Zilpzalp, Schilfrohrsänger, Mönchs-, Klappergrasmücke, Zaunkönig, Amsel, Heckenbraunelle, Buchfink, Gimpel, Stieglitz, Goldammer) hatten 2013 den schlechtesten

Bruterfolgsindex seit Beginn des IMS. Höhlenbrüter sind genauso betroffen wie Offenbrüter, ebenso alle Nahrungsgilden. Unter den Arten mit dem am stärksten zurückgegangenen Bruterfolg sind jedoch auffällig viele auf Sämereien angewiesene Vogelarten (Rückgang gegenüber 2012 mehr als 50 %: Buchfink, Gimpel, Kernbeißer, Stieglitz, Goldammer). Aber auch Gelbspötter (-65 %) und Gartenrotschwanz (-69 %) warteten mit einer extrem schlechten Reproduktion auf. Einzige Art mit deutlich besserem Bruterfolg als 2012 ist der Star. Gründe könnten einerseits der schon erwähnte späte und lang anhaltende Wintereinbruch um den 10. März mit Tageshöchsttemperaturen um den Gefrierpunkt bis in das erste Aprildrittel, andererseits die nassßkalte zweite Maihälfte mit Niederschlägen weit über dem Durchschnitt und vielerorts späten Nachtfrösten gewesen sein.

## Überlebensindex

Beim Überleben von der Brutperiode 2012 zu 2013 überwiegen überdurchschnittliche Werte. Von den 16 Arten, für die ein Überlebensindex errechnet werden konnte, haben sieben einen Index deutlich über dem Erwartungswert, sieben Arten einen durchschnittlichen Index und nur zwei Arten bleiben deutlich darunter. Von den sieben Langstreckenziehern sind von vier Arten besonders viele Individuen zurückgekehrt (Fitis, Garten-, Dorn-, Klappergrasmücke), bei den drei restlichen Arten war der Überlebensindex normal (Teich-, Sumpfrohrsänger, Nachtigall). Arten, die überwiegend im Brutgebiet überwintern, sind sehr unterschiedlich durch den Winter gekommen. Von Amsel und Goldammer haben überdurchschnittlich viele überlebt, von der Blaumeise waren zur Brutzeit 2013 normal viele noch am Leben, Kohlmeisen hatte jedoch Probleme im Winterhalbjahr, der Überlebensindex lag um 25 % niedriger als im Jahr davor. Im Durchschnitt am schlechtesten sind jene Arten davongekommen, die am Mittelmeer oder in West- und Südwesteuropa überwintern. Nur vom Zilpzalp wurden etwas mehr (13 % mehr als im Vorjahr) Rückkehrer registriert als erwartet. Mönchsgrasmücke, Singdrossel und Heckenbraunelle hatten normal viele Rückkehrer und von der Rohrammer aber sind weit überdurchschnittlich viele auf der Strecke geblieben (75 % mehr als im Jahr davor).

## Trends

Bestandstrend und Bruterfolgstrend bis 2013. n\* - Anzahl Untersuchungsflächen, n – Anzahl Individuen, ad. – nicht diesjährig, dj. – diesjährig, St.-f. – Standardfehler, p < 0,05 – Signifikanz (\* und durch Fettdruck hervorgehoben)

Art	ab Jahr	Bestandstrend				Bruterfolgstrend					
		n*	n ad.	Trend	St.-f.	p < 0,05	n*	n dj.	Trend	St.-f.	p < 0,05
Buntspecht	1999	<b>64</b>	<b>373</b>	<b>+8 ±3</b>		*	56	248	-4 ±3		
Neuntöter	1998	<b>70</b>	<b>1138</b>	<b>-6 ±2</b>		*	59	878	-2 ±2		
Blaumeise	1998	104	2122	+1 ±1			105	5968	0 ±1		
Kohlmeise	1998	103	3450	0 ±1			104	8685	0 ±1		
Sumpfmehse	2000	54	365	+6 ±3			56	676	-1 ±2		
Weidenmeise	1998	59	522	-2 ±2			70	743	0 ±2		
Bartmeise	1998	14	488	+2 ±4			17	1541			
Schwanzmeise	1998	<b>67</b>	<b>439</b>	<b>-12 ±3</b>		*	51	514	+2 ±3		
Fitis	1998	<b>100</b>	<b>2130</b>	<b>-4 ±1</b>		*	<b>97</b>	<b>1680</b>	<b>-3 ±1</b>		*
Zilpzalp	1998	104	3585	+1 ±1			<b>101</b>	<b>6147</b>	<b>-1 ±1</b>		*
Feldschwirl	1998	62	457	-4 ±3			55	218	+1 ±3		
Rohrschwirl	2003	21	221	+4 ±4			21	215	+1 ±4		
Schilfrohrsänger	1998	<b>33</b>	<b>549</b>	<b>+5 ±2</b>		*	43	785	-2 ±1		
Sumpfrohrsänger	1998	<b>94</b>	<b>4794</b>	<b>-2 ±1</b>		*	82	3213	-1 ±1		
Teichrohrsänger	1998	<b>89</b>	<b>12510</b>	<b>-3 ±1</b>		*	86	13536	-1 ±1		
Drosselrohrsänger	1998	<b>40</b>	<b>781</b>	<b>+7 ±2</b>		*	40	580	-2 ±2		
Gelbspötter	1998	<b>68</b>	<b>839</b>	<b>-7 ±2</b>		*	52	240	-3 ±3		
Mönchsgrasmücke	1998	<b>107</b>	<b>10256</b>	<b>+3 ±1</b>		*	106	13060	0 ±1		
Gartengrasmücke	1998	<b>105</b>	<b>5006</b>	<b>-3 ±1</b>		*	99	3258	-1 ±1		
Klappergrasmücke	1998	<b>84</b>	<b>1426</b>	<b>-7 ±1</b>		*	69	571	+2 ±2		
Dorngrasmücke	1998	89	1519	+1 ±2			81	1380	0 ±1		
Zaunkönig	1998	75	727	-3 ±2			72	1144	-1 ±1		
Kleiber	2001	59	319	+2 ±3			76	464	+2 ±3		

Art	ab Jahr	Bestandstrend				Bruterfolgstrend					
		n*	n ad.	Trend	St.-f.	p < 0,05	n*	n dj.	Trend	St.-f.	p < 0,05
Star	1998	<b>62</b>	<b>416</b>	<b>-7</b>	<b>±3</b>	*	48	446	<b>+6</b>	<b>±3</b>	
Amsel	1998	101	3973	+2	±1		101	3130	-1	±1	
Singdrossel	1998	<b>100</b>	<b>1839</b>	<b>+3</b>	<b>±1</b>	*	<b>99</b>	<b>1977</b>	<b>-3</b>	<b>±1</b>	*
Grauschnäpper	2004	46	215	+5	±5		42	86	+2	±9	
Trauerschnäpper	2001	52	277	+5	±4		61	252	0	±4	
Rotkehlchen	1998	89	1320	+3	±2		95	4214	0	±1	
Nachtigall	1998	72	1321	0	±2		<b>70</b>	<b>720</b>	<b>-4</b>	<b>±2</b>	*
Blaukehlchen	1999	<b>27</b>	<b>366</b>	<b>-8</b>	<b>±3</b>	*	30	360	+3	±3	
Gartenrotschwanz	2002	59	250	+4	±4		44	117	-3	±7	
Heckenbraunelle	1998	89	1917	-1	±1		<b>81</b>	<b>1340</b>	<b>-3</b>	<b>±1</b>	*
Hausperling	2001	30	454	-1	±6		16	292	-3	±6	
Feldsperling	1998	47	957	-4	±3		46	2333	-1	±1	
Buchfink	1998	93	1540	+1	±2		<b>61</b>	<b>451</b>	<b>-7</b>	<b>±3</b>	*
Kernbeißer	1998	<b>67</b>	<b>483</b>	<b>+9</b>	<b>±3</b>	*	47	202	0	±4	
Gimpel	2000	34	401	-1	±3		27	305	0	±3	
Grünfink	1998	<b>86</b>	<b>1939</b>	<b>-4</b>	<b>±2</b>	*	63	914	+1	±2	
Stieglitz	1998	<b>64</b>	<b>487</b>	<b>-12</b>	<b>±3</b>	*	47	236	-1	±4	
Goldammer	1998	<b>85</b>	<b>1608</b>	<b>-4</b>	<b>±1</b>	*	64	960	-1	±2	
Rohrammer	1998	<b>68</b>	<b>2692</b>	<b>-6</b>	<b>±1</b>	*	61	2747	+1	±1	

### Seltene Fänglinge

Die Liste der beim IMS gefangenen Arten hat sich um eine Art auf 127 erhöht. Es handelt sich um eine exotische Entenart, die Kanadapfeifente. Die Besonderheit landete am 17.5.2013 am Fangplatz von Dr. Ortwin Elle in Trier (RP) im Netz. Doch auch bei den Kleinvögeln, gab es interessante und seltene Arten, wenn auch die schönsten Fänge eher bei den mittelkleinen Arten gelangen. Herr Jürgen Richter konnte sich in der Oberlausitzer Bergbaufolgelandschaft in Lohsa (SN) über einen adulten Raubwürger mit Brutfleck freuen. Zuletzt war ein Raubwürger 2006, ebenfalls in der Oberlausitz gefangen worden. Auch nicht in jedem Jahr gelingt der Netzfang einer Wasseramsel. 2013 hatten Johannes Schlegel und Thomas Barthel in Annaberg-Buchholz (SN) im Erzgebirge Glück mit dieser Vogelart. Nachzutragen ist ein an demselben Fangplatz am 30.6.2012 gefangener Waldwasserläufer, der im letzten Rundschreiben ungenannt geblieben war. Es bestand Brutverdacht.

Noch zwei für Netzfang eher untypische Arten sollen angeführt werden: Gunter Ehlers fing im Leipziger Zoo (SN) eine diesjährige Teichralle und sowohl in Annaberg-Buchholz als auch bei Dieter Kronbach in Limbach-Oberfrohna (SN) ging je eine Stockente ins Netz.

### Methodische Hinweise

Liebe IMS-Mitarbeiter, die Disziplin, mit der Sie sich an die IMS-Richtlinien halten und damit erst das auf Beringung basierende Monitoring zu einem tragfähigen Konzept machen, ist großartig! Auf einige Punkte soll hier dennoch hingewiesen werden, wobei es bei Fangprotokoll und Altersbestimmung wohl am nötigsten ist, ein paar Bemerkungen zu machen:

- **Unerlässlich für eine solide Auswertung sind grundlegende Informationen über den Fangbetrieb. Bitte machen Sie sich die Mühe, einmalig eine Fangplatzbeschreibung und jährlich das Fangprotokoll an die zuständige Beringungszentrale oder Herrn Dr. Meister ([MeisterNaunhof@aol.com](mailto:MeisterNaunhof@aol.com)) zu schicken.** Unterlagen, die Sie an die Vogelschutzwarten der Länder schicken, gelangen nicht automatisch zur Beringungszentrale oder zu Herrn Dr. Meister!
- **Ganz wichtig für das IMS ist die Unterscheidung von diesjährigen und nicht diesjährigen Vögeln! Deshalb muss die Altersbestimmung, wann immer sie zuverlässig möglich ist, vorgenommen werden! Bitte achten Sie auch darauf, dass die Altersbestimmungen aus dem Feldbuch korrekt in die Erfassungsprogramme RING bzw. BERIHIDD übertragen werden!** Natürlich kommen immer mal wieder Individuen vor, bei

denen die Altersbestimmung unsicher bleibt und deshalb unterbleiben muss. Kommen bei einer UF jedoch nicht nach Alter bestimmte Fänglinge in größerer Anzahl vor, kann diese UF nicht ausgewertet werden!

- Jeder eigene Wiederfund wird gemeldet, auch aus der laufenden Saison.
- Bitte bei der Datenübertragung sorgfältig mit dem Programmkürzel IMS umgehen. Insbesondere bei Wiederfängen wird das oft vergessen. Auch formlos an die Beringungszentrale gemeldete Wiederfunde fremder Ringvögel müssen den Vermerk „IMS“ tragen, um dem Programm zugeordnet werden zu können.
- Bitte vor und zwischen den IMS-Fangterminen im Umkreis von mindestens 200 m um den Fangplatz (bei linienförmigen UF 500 m) keine Vögel fangen und beringen!
- Die Möglichkeit, mit nur sechs Fangterminen am IMS teilzunehmen, besteht nicht mehr. Es sind auf jeden Fall vollständige Fangsaisons mit allen zwölf Dekaden anzustreben. Sollten einzelne Termine nicht gehalten werden können, kann die Fangsaison gegebenenfalls dennoch in Auswertungen berücksichtigt werden.
- Meldeschluss für IMS-Daten ist der 30. September.

## **Dank**

Allen Beteiligten, sowohl jenen, die einen Fangplatz erst neu eingerichtet haben als auch jenen, die bereits viele Jahre einen Fangplatz des IMS bearbeiten, gebührt unser herzlicher Dank für die umfangreiche, ehrenamtlich und unentgeltlich geleistete Arbeit. Ohne Ihr Engagement, ohne Ihre Bereitschaft, sich den strengen methodischen Vorgaben zu unterwerfen, die den konstanten Fangaufwand gewährleisten, könnten diese Ergebnisse heute nicht präsentiert werden.

**Wir wünschen allen IMS-Mitarbeitern eine erfolgreiche Fangsaison 2015!**

Grimma, Greifswald, Wilhelmshaven, Radolfzell im Juli 2015

Bert Meister, Ulrich Köppen, Franz Bairlein, Olaf Geiter, Wolfgang Fiedler

## Anhänge

### 1. Fangplätze im Jahr 2013

Ort	Beringer	Fangtage*	Fänge	Arten	Bem.
<b>Hiddensee</b>					
Greifswald-Eldena (MV)	Kai Gauger	12	505	45	
Galenbecker See (MV)	Michael Tetzlaff	9	190	19	(4)
Joachimsthal (BB)	Rüdiger Flath	11	138	27	
Diepensee (BB)	Jürgen Frädrich	12	183	16	
Tremsdorf (BB)	Wolfgang Mädlow/Dr. Hans-Jürgen Eilts	12	303	16	
Linumhorst (BB)	Stefan Fischer, Henrik Watzke	12	209	30	
Groß Kreutz (BB)	Dr. Beatrix Wuntke	11	47	11	(3)
Plaue (BB)	Heino Kasper	12	473	30	
Wulkau (ST)	Manfred Kuhnert	4	52	11	(4)
Seehof (ST)	Gustav Grundler	12	594	30	
Badetz (ST)	Stefan Fischer, Henrik Watzke	12	269	33	
Osternienburg (ST)	Michael Harz	12	304	27	
Ilbersdorf (ST)	Thomas Suckow	12	236	28	
Zaschwitz (ST)	Wolf-Dietrich Hoebel	12	133	21	
Roßbach (ST)	Joachim Zaumseil	4	57	18	(4)
Ammendorf (ST)	Mark Schönbrodt	8	247	19	(4)
Oberthau (ST)	Peter Tamm	12	161	27	
Leipzig (SN)	Gunter Ehlers	12	281	27	
Güldengossa (SN)	Wieland Heim	12	358	32	
Rohrbach (SN)	Dr. Bert Meister	11	421	32	
Lohsa (SN)	Jürgen Richter	12	148	19	
Nechern (SN)	Rüdiger Reitz	9	170	19	
Theisewitz (SN)	Claudia Günther	11	357	36	
Annaberg (SN)	Johannes Schlegel/Thomas Barthel	12	244	30	
Gelenau (SN)	Uwe Arnold	11	231	25	
Stollberg (SN)	Freimut Schramm	12	313	28	
Limbach (SN)	Dieter Kronbach	12	356	32	
Plothen (TH)	Jürgen Auerswald	11	135	22	(2)
Wasungen (TH)	Steffen Weisheit	11	236	33	
Schmalkalden (TH)	Kurt Volker Kellner	12	317	29	
Cumbach (TH)	Thomas Lämmerhirt	12	307	18	
Hütscheroda (TH)	Joachim Blank/Juliane Balmer	12	324	30	
Steinberg (TH)	Joachim Blank/Juliane Balmer	12	305	34	
Reifenstein (TH)	Dr. Andreas Goedecke	12	325	30	
<b>Helgoland</b>					
Horumersiel (NI)	Micha Arved Neumann	12	381	28	(1)
Wilhelmshaven (NI)	Olaf Geiter, Inst. f. Vogelf.	12	452	31	
Emsaltarm Coldam (NI)	Dr. Helmut Kruckenberg	11	303	21	(1)
Langelager Teiche (NI)	Axel Degen	12	493	32	(1)
Rottebach-Niederung (NI)	Henning Kirschner	12	343	29	
Wolfsburg (NI)	Heinz Schemmel	12	538	38	(2)

Ort	Beringer	Fangtage*	Fänge	Arten	Bem.
Rhede (NW)	Werner Bösing	11	156	19	
Rheder Bach (NW)	Werner Bösing	12	255	22	
Düsseldorf (NW)	Tobias Krause	12	370	25	(1)
Marburg (HE)	Christian Heuck	11	579	26	(1)
Hoherodskopf (HE)	Petra Quillfeldt	12	167	21	
Nieder-Erlenbach (HE)	Karl-Heinz Lang	11	246	21	
Berger Hang (HE)	Ulrich Eidam	12	525	36	
<b>Radolfzell</b>					
Trier (RP)	Dr. Ortwin Elle	12	303	29	
Eich-Gimbsheim (RP)	Dr. D. Thomas Tietze	12	377	25	
Langenburg (BW)	Herwig Laber	11	77	13	(3)
Forchheim (BY)	Josef Beier	11	179	24	
Helmbrechts (BY)	Siegfried Rudroff	10	134	28	
Wurmsham (BY)	Helma Denk	11	115	16	(1)

\* nur methodengerechte Fangtage ausgewiesen

(1) kein Fangprotokoll

(2) teilweise ohne Altersbestimmung

(3) zu wenig Fänge

(4) zu wenig Fangtage

## 2. Gesamtzahl der 2013 gefangenen Individuen sowie prozentuale Veränderung der Überlebens- (ÜI), Brutbestands- (BBI) und Bruterfolgsindizes (BEI) gegenüber 2012.

Art	Anzahl						Veränderung (%)		
	Hiddensee		Helgoland		Radolfzell		ÜI	BBI	BEI
	ad.	dj.	ad.	dj.	ad.	dj.			
Kanadapfeifente					1				
Stockente	2								
Eistaucher			1						
Zwergdommel	1	2							
Sperber			1						
Mäusebussard			1						
Wasserralle		1							
Teichralle		1							
Flussuferläufer			1						
Ringeltaube	3								
Kuckuck	3		1	1					
Eisvogel	8	13	2	13	5	7			
Wendehals	9	6	1	2		1			
Grauspecht		1							
Grünspecht	5	4		1	1	1			
Schwarzspecht	1								
Buntspecht	28	14	17	5	5	1	-27	+8	
Mittelspecht			1						
Kleinspecht	4	2		1	1				
Pirol	2								
Neuntöter	88	21	10	10	2	2	+2	-34	
Raubwürger	1								

Art	Anzahl						Veränderung (%)		
	Hiddensee		Helgoland		Radolfzell		ÜI	BBI	BEI
	ad.	dj.	ad.	dj.	ad.	dj.			
Eichelhäher	7	1	1	2		1			
Beutelmeise	5	8							
Blaumeise	180	202	64	134	17	36	-5	-12	-26
Kohlmeise	247	401	131	247	45	60	-25	-8	-19
Haubenmeise		3							
Tannenmeise	5	3	7	2		1			
Sumpfmeise	53	33	10	25	4			-29	-10
Weidenmeise	44	38	6	22	2	4		-23	-9
Uferschwalbe	2	3							
Rauchschwalbe	10	15	2			1			
Bartmeise	38	54						+192	-14
Schwanzmeise	16	7	7	2	8	2		-69	-50
Waldlaubsänger		1	1		1	3			
Fitis	147	82	82	34	7	1	+46	+17	+4
Zilpzalp	241	230	218	323	26	13	+55	-7	-11
Feldschwirl	28	4	13	7	3	1		-13	-50
Schlagschwirl	3								
Rohrschwirl	35	13						+8	-8
Schilfrohrsänger	94	63	9	5				+113	-26
Sumpfrohrsänger	289	128	118	87	37	10	-16	+8	-11
Teichrohrsänger	907	571	252	129	67	98	+24	+15	-2
Feldrohrsänger	1								
Drosselrohrsänger	107	35						+11	-27
Gelbspötter	39	7	37	10	3		+14	-20	-65
Mönchsgrasmücke	668	357	359	303	153	73	+28	-10	-8
Gartengrasmücke	276	79	155	37	26	4	+11	-26	+2
Sperbergrasmücke	18	5							
Klappergrasmücke	93	11	15	8	12	8	+37	+1	-38
Dorngrasmücke	64	26	100	87	24	6	+92	+30	-22
Wintergoldhähnchen	3			1		6			
Sommeregoldhähnchen	5	7	6						
Kleiber	30	26	5	7	2	1		+24	-31
Waldbaumläufer	2	3	3	1					
Gartenbaumläufer	10	5	10	11		1			
Zaunkönig	26	20	67	80	17	5		+32	-25
Star	22	9	8	26				-31	+33
Wasseramsel	1								
Amsel	281	155	182	74	60	35	+52	+33	-30
Wacholderdrossel	3	7	2	1	2				
Singdrossel	127	96	59	47	18	6	+33	+13	-21
Misteldrossel			1						
Grauschnäpper	31	4	11	2	2			+72	-58
Trauerschnäpper	25	14	12	4				+5	+3
Braunkehlchen	6	1			2				
Rotkehlchen	79	192	72	184	17	38		-27	-1
Sprosser	6	2							
Nachtigall	81	21	19	13	29	9	-11	-12	+2
Blaukehlchen	30	13	17	2	17	1		+43	-29
Hausrotschwanz	2	6	2	2					
Gartenrotschwanz	24	6	13	7	2			+95	-69
Heckenbraunelle	115	26	149	54	30	10	-4	+20	-45

Art	Anzahl						Veränderung (%)		
	Hiddensee		Helgoland		Radolfzell		ÜI	BBI	BEI
	ad.	dj.	ad.	dj.	ad.	dj.			
Haussperling	101	53	6	3	5				
Feldsperling	57	83	7	5	10	1		-9 -18	
Baumpieper	10	16	1			1			
Wiesenieper	1								
Gebirgsstelze		15		5		1			
Wiesenschafstelze	7	1	2						
Bachstelze	2	2	6	2	1				
Buchfink	103	5	69	16	14	1		+38 -68	
Kernbeißer	51	9	14	2	2			+28 -75	
Gimpel	45	10	17	6		2		+71 -68	
Girlitz	2	3			2				
Grünfink	122	36	6	2	13	1		-1 -1	
Stieglitz	29	8	7	5	5			+20 -59	
Erlenzeisig	3								
Bluthänfling	3		1	1					
Birkenzeisig	4	1	5	14					
Goldammer	78	8	18	5	24	5	+14	-20 -65	
Rohrammer	159	85	23	5	3	1	-43	-6 -31	
<b>Summe</b>	<b>5458</b>	<b>3393</b>	<b>2443</b>	<b>2084</b>	<b>727</b>	<b>459</b>	<b>+18</b>	<b>+13</b> <b>-26</b>	
<b>Summe Arten</b>	<b>84</b>		<b>66</b>		<b>53</b>				